

Rathaus / Barfüssergasse 24  
 4509 Solothurn  
 Telefon 032 627 20 79  
 Telefax 032 627 22 69  
 pd@sk.so.ch  
 www.parlament.so.ch

I 151/2006 (BJD)

**Interpellation Konrad Imbach (CVP, Biberist): Gaskraftwerk in Utzenstorf (07.11.2006)**

Im Rahmen der Diskussion über die Produktion der Elektrizität in Zukunft, ist allgemein bekannt, dass die Schweiz mittelfristig in eine Stromlücke gerät. Das BFE hat in seinen Szenarien aufgezeigt, dass es um diese Lücken zu schliessen den Bau von Gaskraftwerken plant. Aus den Medien ist zu entnehmen, dass unmittelbar an der Kantonsgrenze in Utzenstorf die BKW auf dem Areal der Papierfabrik Utzenstorf ein Kombigaskraftwerk mit einer Leistung von über 400 Megawatt (grösser als das Atomkraftwerk Mühleberg!) plant. Gaskraftwerke in dieser Dimension bedeuten nicht nur Vorteile. Die Vor- und Nachteile müssen vorher abgewogen und auch breit vernehmllasst werden.

So ist mit einem CO<sub>2</sub> Ausstoss von ca. 800'000 Tonnen pro Jahr zu rechnen. Dies entspricht in etwa der Menge, die alle Autos der Kantone Bern und Solothurn zusammen ausstossen. Pro Tag werden rund 7 Millionen Liter Wasser in die Luft verdampft. Woher das Wasser kommt und ob mit Grundwasserabsenkungen zu rechnen ist, ist unklar. Die Höhe, Ausdehnung und Häufigkeit der Wasserdampfsäule ist unklar. Inwieweit Industriebetriebe aus der näheren Umgebung interessiert sind (Stahl Gerlafingen, Papierfabrik Biberist und weitere) angeschlossen zu werden ist fraglich. Dies ist aufgrund der Distanz und der benötigten Prozesswärme eher unwahrscheinlich. Der Industrieschnee wird über längere Zeit ein zunehmendes Problem, obwohl allgemein bekannt ist, dass die Region bereits vorbelastet ist.

1. Wurde der Regierungsrat über das Projekt informiert und zu einer Stellungnahme eingeladen?
2. Wie schätzt der Regierungsrat die im Begründungstext erwähnten Ängste bezüglich CO<sub>2</sub> Belastung und Industrieschnee ein?
3. Wie wirkt sich ein solches Kraftwerk auf die heute bereits stark belastete Umwelt im Bereich Ozon (Stickoxidzunahme) und Feinstaubbelastung aus, wie auf unsere Region?
4. Welche Auswirkungen würde die Wasserentnahme aus dem Grundwasser auf unsere Wasserkammer, das Wasseramt, haben?
5. Wie schätzt der Regierungsrat grundsätzlich den Standort Utzenstorf ein, wenn es heisst, dass die Papierfabrik nur etwa 10% der anfallenden Prozesswärme abnehmen kann?
6. Wie weit wird der Kanton überhaupt in das Bewilligungsverfahren einbezogen? Wenn nicht, wie gedenkt der Regierungsrat sich Gehör zu verschaffen. Der Kanton Bern ist nicht gerade bekannt, dass er Rücksicht nimmt auf seine kleinen Nachbarn!

*Begründung (07.11.2006):* Im Vorstosstext enthalten.

*Unterschriften:* 1. Konrad Imbach, 2. Jakob Nussbaumer, 3. Willy Hafner, Chantal Stucki, Stefan Müller, Philipp Hadorn, Heinz Bucher, Rolf Späti, Adrian Flury, René Steiner, Beat Allemann, Silvia Meister, Thomas A. Müller, Urs Allemann, Martin Rötheli, Theophil Frey, Andreas Riss,

Roland Heim, Kurt Bloch, Markus Grütter, Kurt Friedli, Philippe Arnet, Annekäthi Schluep, Brigit Wyss, Stephanie Affolter, Iris Schelbert-Widmer, Andreas Bühlmann. (27)